

Wir 68er sind jetzt selbst 68. Der Blick zurück auf die eigene Jugend - das ist Ihnen sicherlich auch vertraut.

Ich erinnere mich malend und zeichnend. Wie in meiner hier gezeigten Werkreihe, deren Ausgangspunkt private Fotos und Dokumente aus der Zeit der Studenten- und Jugendbewegung sind.

Der Namensgeber Ihres Hauses, Augustinus, hat uns wichtige Gedanken über das Erinnern und Vergessen hinterlassen. Was wir im Gedächtnis bewahren, sagt er, ist nicht dasselbe wie das, woran wir uns bewußt erinnern.

Genau das interessiert mich beim Malen.

In Erinnerung bleibt, was emotional berührt. Was davon wird sichtbar, wenn ich male und zeichne? Ich weiß es zu Beginn meiner Arbeit meist nicht. Dann verdichten sich meine Bilder Schicht für Schicht zu Erzählungen.

Während meiner Arbeit an den hier ausgestellten Bildern habe ich das Theatralische und Inszenierte der 68er Bewegung gespürt und entdeckt. Und diese Posen dann bewußt malerisch hervorgehoben. Grosses Kino habe ich eine Arbeit genannt. Die Gesten der jugendlichen Heldinnen und Helden erzählen von Revolution und Abenteuer. Frisuren, Kleidung und Plakate waren ihre Kostümierung.

Heute amüsiert mich diese Selbstinszenierung. Es ist mein persönlicher Rück-Blick von heute auf damals. Ich spüre jetzt mehr, was es heißt, jung zu sein.